

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erstes Kapitel

Das Wiedererwachen des östlichen Zentrums (die Türkei und Palästina)

§ 2. *Die Sephardim in der europäischen Türkei*

Die jüdischen Chronisten erblickten in der Tatsache, daß kurz vor der Vertreibung der Juden von der Pyrenäischen Halbinsel der gehetzten Nation in dem Herrschaftsbereich des neuen auf der Balkanhalbinsel begründeten muselmanischen Staates eine sichere Zufluchtsstätte erstanden war, das unmittelbare Walten himmlischer Vorsehung. Als die türkischen Eroberer im Jahre 1453 das Banner des Halbmonds in Konstantinopel aufpflanzten, trat in den Geschicken der Diaspora eine Wendung ein, welche derjenigen, die sich elf Jahrhunderte früher, nach der Aufrichtung des „Signum“ durch Konstantin den Großen vollzogen hatte, in der Tat diametral entgegengesetzt war. War in der „Stadt Konstantins“ einst der Grundstein zu jenem mittelalterlichen Regime gelegt worden, das die Juden ein ganzes Jahrtausend lang in seinen Klauen peinigen sollte, so ward jetzt das türkische Stambul dazu ausersehen, den Opfern dieses Regimes, den aus dem erkatholischen Spanien Vertriebenen, Schutz und Zuflucht zu gewähren. Es wird erzählt, der türkische Sultan Bajazet II. (1481—1512) hätte anlässlich der Nachricht von dem Entschluß Ferdinands des Katholischen, die Juden aus Spanien auszuweisen, seinen Würdenträgern gegenüber die Äußerung getan: „Ihr irrt euch, wenn ihr diesen König für klug haltet: ruiniert er doch nur sein eigenes Land, um dem unsrigen zu Wohlstand zu verhelfen“. Indessen ist eine solche Äußerung eher irgendeinem Nachfolger des Bajazet zuzuschreiben, der die für die Türkei durch die Einwanderung der Sephardim entstandenen Vorteile aus eigener Erfahrung beurteilen konnte.